

● FDJ und Studium – Reserven auf der Spur ● FDJ und Studium – Reserven auf der Spur ● FDJ und Studium – Reserven auf der Spur

Beispiele der Besten machen bei uns Schule

„Parteitagsinitiative der FDJ“ brachte Leistungsaufschwung im Studium

Der sich vollziehende qualitative Um- schwingung bei der Anwendung von Wis- senschaft und Technik in der Produk- tion, gekennzeichnet zum Beispiel durch den Ansturm der Mikroelektronik, stellt auch an unsere Sektion 14 hohe An- sprüche, sind doch bei uns Konstruk- teure, Technologen, Betriebsprojektan- ten und Fertigungsmeßtechniker „zu Hause“.

Der Beschluß des Politbüros vom 18. 3. 1980 wurde zum Anlaß genommen, in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz eine breite Diskussion zu entfachen mit dem Ziel, Reserven aufzudecken und Standpunkte zu beziehen.

Diese Diskussion war vornehmlich durch einen offenen Dialog zwischen Hochschullehrern und Studenten sowie durch Auseinandersetzungen in den FDJ-Gruppen gekennzeichnet. Um die Aktivi- täten der Gruppen zu steuern und auf Schwerpunkte zu lenken, nutzten wir die Kontrollpostenaktion, indem wir konkrete Fragen in den Gruppen zur Diskussion stellten und Probleme wäh- rend der FDJ-Studententage in Wissen- schaftsbereichskolloquien mit den Pro- fessoren und Bereichsleitern gemeinsam besprachen.

Mitverantwortung umfassend wahrgenommen

Ähnlich dem Grundsatz unseres sozia- listischen Studentenkollektivs 79/14/02 „Erkannte Mängel sind besser als ver- tückte“ verfuhr die Mehrheit der FDJ-Gruppen und reichte über 200 konkrete Beiträge zur Einschätzung und Verbes- serung des Studiums ein. Hier nahm unser FDJ-Verbandsaktiv seine Mitver- antwortung für den Studienprozeß um- fassend wahr.

Daf diese Vorschläge präzise waren, mit realer Basis und damit auswertbar, beweist deren Anerkennung durch den Sektionsdirektor, indem ein umfassender „Auswertekatalog“ der Ergebnisse der Diskussionen in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz angefertigt wurde. Das erfüllte uns mit Stolz. Dieser Katalo- g mit seinen insgesamt 151 Vorschlä- gen und Hinweisen für das Studium, für die Arbeits- und Lebensbedingungen, zur Studienorganisation usw. stellt nun ein wichtiges Arbeitsmittel dar, die For- derungen der V. Hochschulkonferenz umzusetzen.

Es sind Vorschläge dabei, die lang- fristig bearbeitet werden müssen, wie z. B. der Studentenaustausch für Ver- suchsfeldübungen mit anderen Hoch- schulen, und es gibt auch Widersprüche zu lösen, wie z. B. bei der inhaltlichen Abstimmung der Lehrveranstaltungen.

FDJler setzen ihre Vorschläge durch

Wie ist nun unser Verbandsaktiv dar- an beteiligt, die konkreten Vorschläge Wirklichkeit werden zu lassen, worin besteht der Beitrag der FDJ?

Zunächst wissen wir, daß besonders die Mitarbeiter für Erziehung und Aus- bildung und die Hochschullehrer eine umfangreiche Arbeit leisten, um die wichtigsten Probleme zu bewältigen. Mancher Hinweis und Vorschlag ist be- reits realisiert. Es werden z. B. Abstim- mungen mit anderen Sektionen getro- ffen zur Änderung der Lehrinhalte, Vor- lesungen überarbeitet, aktualisiert, mit Film- und Bildmaterial angereichert; andere Lösungen sind in Arbeit.

Damit steht für die FDJ-Abteilungs- organisationssekretäre die Aufgabe, ihrer Verantwortung als studentische Vertreter in den Kolloquien der Wissen- schaftsbereiche und der Sektion noch besser gerecht zu werden. Das heißt einerseits, sich dafür einzusetzen, daß alle Probleme bearbeitet werden und die entsprechende Gruppe über die Realis- zierung ihres Vorschlags informiert wird und daß andererseits den Fragen der FDJ-Arbeit größere Beachtung ge- schenkt wird. So wurden z. B. unser FDJ-Hörerrat neu gebildet und Aufga- ben in Angriff genommen, die den Lehr- inhalt betreffen.

Im Wissenschaftsbereich Fertigungs- mittel gibt es eine Arbeitsgruppe, die unter aktiver Teilnahme des AO-Sekre- tär, von Jungassistenten und Studen- ten Vorschläge, Hinweise und Kritiken analysiert und daraus resultierende Lei- tungsentscheidungen für den Bereichs- leiter vorbereitet.

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studenten

Unter diesen Bedingungen sind wir gewiß, der im Politbürobeschuß sinn- gemäß formulierten Forderung nach Achtung und Unterstützung, kamerad- schaftlicher Hilfe und Kollektivität, die die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Hochschullehrern und Studen- ten prägen, gerecht zu werden.

Aber nicht nur auf die kollektive Zu- sammenarbeit mit allen Angehörigen des Lehrkörpers orientierte der Polit- bürobeschuß, sondern auch auf die Er- höhung der Eigenverantwortung der Studenten für ihr Studium. Zwei nicht voneinander zu trennende Aufgaben, denn was bringt es uns z. B. wenn wir als FDJ mit einem Hochschullehrer im Gespräch sind zwecks Veränderungen

im Lehrinhalt seiner Vorlesung, unsere FDJler aber diese Lehrveranstaltung nur zu 75 Prozent besuchen?

Studiendisziplin erhebt also hohe An- forderungen an die Eigenverantwort- lichkeit, was nicht heißt, ohne Unter- stützung ins reine kommen zu müssen. Deshalb auch schrieben wir die dies- jährige Kontrollpostenaktion nicht allein zu dem Zweck aus, andere und anderes zu prüfen, sondern Reserven in den Gruppen aufzudecken, in den FDJ-Kollektiven selbst zu streiten und zu analysieren.

Liebe zur Wissenschaft

Diese Aktion in unmittelbarer Vorbe- reitung des X. Parteitag ist unsere gegenwärtig wichtigste Aufgabe, d. h., als FDJ-Verbandskollektiv bei der weite- ren Realisierung der Hinweise der V. Hochschulkonferenz zu helfen.

In den Materialien dieser Konferenz werden auch Fragen der Studien- und Berufsmotivation behandelt, und im Politbürobeschuß wird von „schöpferi- scher Initiative in der wissenschaftlichen und politischen Arbeit“ sowie von

„strikeroboterforschung...“ beteiligten Studenten in fachspezifischen Fächern um eine Note verzeichnen konnten, bei gleichzeitiger Anerkennung der studen- tischen Arbeiten auf Leistungsschauen und Messen, können wir auf Grund- lage der erfolgreichen Jugendobjekt- arbeit der jüngsten Vergangenheit wei- tere gute Erfahrungen beisteuern.

Am Beispiel des Jugendobjektes „Ein- satzvorbereitung und Mikrorocher- kopplung eines pneumatischen Sen- sors“, das zur ZMMM in Leipzig ausge-

stellt war, zeigt sich, welche Bedeutung die Jugendobjektarbeit für die Best- studentenförderung hat.

Schneller zum Diplom

Michael Neumann, Student am Be- reich Montage/Fügetechnik, der maß- geblich zum Gelingen dieser For- schungsarbeit beitrug, qualifizierte sich bei dieser Arbeit so, daß er nun früh- zeitiger zum Abschluß der Diplo- marbeit geführt werden kann.

„Eigenschaften wie Liebe zur Wissen- schaft, Disziplin, Einsatzbereitschaft, Unfalldamkeit und Risikobereitschaft“, gesprochen und die Verantwortung dar- über in die Hand der FDJ gelegt. Hohe Ansprüche und große Verantwortung, die wir natürlich nicht „blößen“ zu tragen haben. Wir meinen aber, und das zeigte die Diskussion in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz über Studien- und Berufsmotivation, mit der Jugend- objektarbeit einen wichtigen Hebel in der Hand zu haben, um Studienleis- tungen und Studienhaltungen zu verbes- sern.

Jugendobjekt brachte „Leistungsruck“

Wegs wir im vergangenen Jahr einen Leistungsanstieg aller im interdisziplinären zentralen Jugendobjekt „Indu-



Michael Neumann (links), SG 77/14/04, wirkte maßgeblich am Jugendobjekt „Pneumatischer Nahrungssensor zur Industrierobotersteuerung“ mit und qualifizierte sich dabei für einen frühzeitigeren Abschluß seiner Diplomarbeit. Foto: UFBS

Wichtige Schlussfolgerungen kann auch das Jugendkollektiv aus seiner Arbeit „Projektstudie – Mechanische Fertigung von E-Motorenteilen im VEB Sachsenwerk Dresden“, ausgestellt zur ZMMM in Leipzig, ziehen. Dieses Ju- gendobjekt wurde sehr erfolgreich abgeschlossen, erhielt eine der höchsten Auszeichnungen der Freien Deutschen Jugend – den Wissenschaftspreis des Zentralrates der FDJ – und zugleich die Ehrennadel der DDF in Silber. Qualität und Nutzen der Projektstudie: 3.000 h eingesparte Projektionskapazität im Betrieb, 200 Prozent Arbeitsproduktivitätssteigerung, 500.000 M Nutzen und weitere technologische Effekte.

Abschied vom Mittelmaß

Der sowjetische Partner übernahm diese Lösung als Teilobjekt. Das Ju- gendobjekt bearbeiteten 29 Studenten nach einem konkret festgelegten Plan in Arbeitsstufen und Arbeitsgruppen eigenverantwortlich. Es zeigte sich hier, daß Studenten, die sonst nicht an der Spitze stehen, Hervorragendes leisten können. Unter politischer Führung der Besten, besonders durch die Arbeit in kleinen Arbeitsgruppen wurde eine große Breite bei der Übertragung von persönlichkeitsfördernder Verantwor- tung erreicht.

Auch im Kollektiv des Jugendobjek- tes „Verschleißsensor Schaffrösen“ zeigte sich, daß unsere Jugendfreunde bereit sind, persönliche Verantwortung zu übernehmen bei der Lösung wissen- schaftlicher Aufgaben im Rahmen der „Parteitagsinitiative der FDJ“.

Daran wollen wir zu Beginn des Frühjahrssemesters mit der Anschie- bung weiterer Jugendobjekte mit noch größerer Beteiligung anknüpfen. Gleich- zeitig gilt es, die Konzeption zur „Industrieroboterforschung...“ neu zu überdenken und zu aktualisieren, um das Jugendkollektiv so zu formieren, daß die bereits vorhandenen Erfolge fortgesetzt werden können.

Wir meinen, damit die richtigen Schlussfolgerungen gezogen zu haben, zu Ehren des X. Parteitages der SED. Freundschaft! Klaus Eisold



Was der Kampf Ernst Thälmanns lehrt

Erfahrungen der FDJ-GO 03 beim Studium seiner Biographie / Wertvolle Erkenntnisse und Impulse

Franz Dahlem schrieb in seinen „Er- innerungen“ über Ernst Thälmann: „Doch bei all dem hervorragenden Eigenschaften und Fähigkeiten, die diese historische Persönlichkeit prägen, war und blieb er ein ganz normaler Mensch aus Fleisch und Blut mit seinen Eigenheiten... Schon gar nicht war er ein Wunderkind, dem schon an der Wiege gesungen worden wäre, zum Parteiführer seiner Klasse heru- fen zu sein. Darin bestand ja gerade die Stärke unserer kommunistischen Partei, daß an ihrer Spitze Menschen aus dem Volk standen, deren Verbin- dung zu ihrer Klasse und zu den ver- tätigten Massen stets lebendig blieb.“ (F. Dahlem: Am Vorabend des zweiten Weltkrieges. Erinnerungen, Band 1, Berlin 1977)

Dies anschaulich und überzeugend im FDJ-Studienjahr, das sich mit dem Le- ben und politischen Wirken Thäl- manns befaßt, herauszuarbeiten, ist un- ser vorrangiges Anliegen. Wir gehen von der Erkenntnis aus, daß die vorlie- gende und zu studierende Biographie Ernst Thälmanns in besonderem Maße geeignet ist, an historische Fragen her- anzuführen, daß sie Erfahrungen des Kampfes der Arbeiterbewegung in be- sonders fählicher Weise wiederzugeben vermag. Erste Erfahrungen liegen vor, die uns darin bestärken, daß auf der Grundlage des intensiven Studiums dieser Biographie das Geschichtsbe- wußtsein unter unseren Lehrerstud-

ten besonders gut vertieft werden kann.

Wesentlich für die erfolgreiche Durchführung der Zirkel ist die Moti- vation der Jugendfreunde zum Studium der Biographie und die Einbeziehung in die aktive Gestaltung der Zirkel durch gezielte Vorbereitung der Teil- nehmer. Gemeinsam mit ihnen werden von Propagandisten vorausschauend für den folgenden Zirkel die Schwer- punkte gesetzt.

In unseren Zirkeln hat es sich be- währt, mehrere Jugendfreunde mit kleineren spezifischen Diskussionsbe- trägen zu beauftragen. Dabei kommt es auch darauf an, in geeigneter Weise aktuelle Beziehungen herzustellen (z. B. Entwicklung der TU; Conrad Bleske – Ehrenname unserer FDJ-GO; soziale Lage der Lehrlinge und jungen Arbeiter sowie Berufsbildungsprobleme damals – heute; aktive Einbeziehung der Jugend in den politischen Kampf).

So haben wir Fragen der Entwick- lung unserer Universität in die Vorbe- reitung der Zirkel mit einbezogen, als es um die Einschätzung Thälmanns zur Konzentration der kapitalistischen In- dustrie in Deutschland ging (Themen 4, 5). Das Buch „Geschichte der TU“ ist dazu besonders geeignet, zumal gesell- schaftliche Entwicklungsetappen darin gut widerspiegelt werden.

In einer propagandistischen Veran- staltung für das gesamte 1. Studienjahr unserer Sektion, die durch FDJ-GO-Lei-

tung und Mitglieder des Jugendobjek- tes „Traditionsforschung der FDJ“ zu Ehren des Geburtstages Conrad Bleskes durchgeführt wurde, stellten wir Beziehungen aus Darstellung des Leninismus in der Jugend- und Berufs- bildungspolitik des Thälmannschen ZK her. Hier traten bereits Studenten des ersten Studienjahres als Mitglieder des Jugendobjekts mit eigenen Beiträgen auf.

Zur Veranschaulichung der histori- schen Ereignisse nutzen wir gezielt Ausschnitte aus dem Dia-Ton-Vortrag „Ernst Thälmann“, auf Polygrafolien vorbereitete Übersichten wichtiger historischer Daten, Bild- und Text- dokumente aus der Sammlung „Partei- geschichte. Dokumente zur Geschichte der SED im Bezirk Dresden“ (bes. zu Themen 5 bis 8), das Heft 10/1980 der Zeitschrift „Junge Generation“ zu Fra- gen des KJVD und der Rolle Conrad Bleskes im Thälmannschen ZK (Themen 4, 5, 6) sowie Materialien aus der „Geschichte der deutschen Arbeiter- bewegung“. Wir werden zum zweiten Male den Thälmannfilm 2. Teil, „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“, vorführen, um weiteren FDJ-Gruppen anderer Studienjahre und Zirkeln des Parteilehrjahres unserer Sektion den Kampf Thälmanns auch auf diese Weise zu verdeutlichen.

Norbert Glatzel, Walter Männich

Auf FDJ-Studenten ist immer Verlaß

● Jugendforum zum 35. Geburtstag unseres Jugendverbandes mit Genossin Hanni Bochow
● Bewährte Traditionen der FDJ setzen wir tatkräftig und entschlossen fort

Am 7. März feierte unser Jugend- verband seinen 35. Geburtstag. Aus diesem Anlaß hatte die FDJ-GO der Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und För- dertechnik zu einem Jugendforum ein- geladen. Heralich begrüßte Gäste wa- ren u. a. Genossin Hanni Bochow, die Genossen Kobylka, Parteisekretär der Sektion, und Prof. Ihle, Sektionsdirektor.

Die Begrüßung der Gäste nutzten wir, um der Genossin Hanni Bochow die besten Wünsche zum Internationa- len Frauentag zu überbringen. Einlei- tend wurde die Entwicklung unseres Jugendverbandes von der Gründung bis zur Gegenwart dargestellt und hervor- gehoben, daß in den Reihen der FDJ- jungen Menschen im Geiste des gesell- schaftlichen Fortschritts erzogen wer- den, die an den verschiedensten Brennpunkten der Entstehung und Entwicklung des ersten deutschen Ar- beiter- und Bauern-Staates hervorra- gende Arbeit leisteten und leisten.

Die Geschichte der FDJ ist Ausdruck der kontinuierlichen Jugendpolitik der SED. Ihr Wirken als marxistisch-leninistische Partei, als festes Glied der kommunistischen Weltbewegung ist mit den Prinzipien marxistisch-leninistischer Jugendpolitik verbunden. Das war zugleich die Grundlage für die sozialistische Jugendpolitik in der DDR, einschließlich der Tätigkeit der FDJ.

Viele Initiativen der FDJ sind in die Geschichte unserer Republik eingegan- gen:

- Bahnlinie Rostock – Schwann
- „Max“ braucht Wasser
- FDJler auf die Traktoren
- Talsperre Sosa
- Friedländer Große Wiese
- Altmärkische Wälder
- Das Vaterland ruft – schützt die sozialistische Republik.

Wenn auch viele dieser Initiativen unseren Jugendfreunden nur vom Er- zählen bekannt sind, so hat auch un- sere FDJ-GO einen Teil der 35 Jahre FDJ mitgestaltet.

Wichtige Etappen in unserer Ent- wicklung waren:

- Anfang der 70er Jahre die Aufnah- me des Kampfes um den Ehrennamen „Herbert Bochow“, den wir anlässlich der VIII. FDJ-Studententage im Jahre 1976, wenige Wochen vor dem IX. Parteitag der SED, verliehen bekommen.
- im Ergebnis unserer Aktivitäten im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ die Ver- leihung eines Roten Ehrenbanners der SED im Jahre 1979
- zahlreiche Initiativen unserer Ju- gendfreunde in der „Parteitagsinitiati- ve der FDJ“ beim Kampf um eine Ehrenschleife des ZK der SED.

Mit besonderem Stolz konnten wir der Genossin Hanni Bochow über un- sere guten Ergebnisse in der Partei- tagsinitiative berichten. Das war für uns ein guter Grund, auf das Jubi- läum des Jugendverbandes anzusteu- ern.

Wir haben natürlich nicht verschwie- gen, daß es noch eine Reihe von Pro- blemen zu lösen gilt und empfanden deshalb den Erfahrungsaustausch mit den anwesenden älteren und kampferfahrenen Genossen als sehr frucht- bringend.

Abschließend konnten wir Genossin Hanni Bochow versichern, daß wir als heutige junge Generation die bewährte Tradition unseres Jugendverbandes zum Wohle und zur Stärkung unserer Republik fortsetzen werden.

Helge Rautenberg, FDJ-GO-Sekretär



Im herzlichen Gespräch mit Genossin Hanni Bochow. Foto: Schneider

Beim Studentensommer dabel!

Wir Mitglieder der sowjetischen Hochschulgruppe begrüßen diesen Aufruf zum FDJ-Studentensommer (siehe „UZ“ 5/81). Das ist ein kon- kretes Beispiel der Zusammenarbeit von FDJ und ausländischen Studen- ten der TU Dresden.

Neben dem großen volkswirt- schaftlichen Nutzen dient der Stu- dentensommer allen Teilneh- mern: Man leistet eine wichtige So- lidaritätsarbeit, man erzählt, wie in der DDR, einem hochentwickelten sozialistischen Industriestaat, gear- beitet wird, man lernt neue Men- schen kennen, was sehr wichtig ist, man vertieft seine sprachlichen Kenntnisse, man belastet seine Mus- keln, und man verdient dabei auch.

In der Sowjetunion ist die stu- dentische Arbeitsbewegung sehr po- pular. So werden die Studentenbriga- den auf allen großen Baustellen der UdSSR eingesetzt, und sie kön- nen stolz sein auf ihre geleistete Arbeit – z. B. an der BAM, im To- gliatti-Autopark u. a. m. Auch hier in der DDR haben wir schon in den Studentenbrigaden mitgearbeitet, und wir können überzeugt sagen, daß uns die Zeit in den Reihen der FDJ sehr viel gegeben hat.

In diesem Sommer möchten wir wieder dabei sein und in der Aktion „Gesunder Wald“ unseren Bei- trag leisten.

Wir rufen alle ausländischen Studen- ten der TU auf, diesem Aufruf der FDJ-Kreisleitung zu folgen und am Studentensommer 1981 teilzu- nehmen.

Andres Rajuste, im Namen der sowjetischen Hoch- schulgruppe

Die vietnamesische Hochschul- gruppe an der TU Dresden erklärt hiermit, daß der Aufruf der FDJ- Kreisleitung zum Sommerarbeits- eintritt 1981 mit Begeisterung auf- genommen worden ist.

Neben dem Studium nehmen die vietnamesischen Studierenden an Sportwettkämpfen, Kulturveranstal- tungen, außerpolitischen Tätigkeiten, Freizeitgestaltung sowie Arbeits- einträgen aktiv teil. Seit Jahren ha- ben Sommerarbeitsentwürfe einen festen Platz im Aktionsprogramm der vietnamesischen Hochschulgruppe.

Die vietnamesischen Studenten be- trachten die DDR, das schöne Land, als ihre zweite Heimat und nutzen alle Möglichkeiten und Gelegenhei- ten, sie und ihre im Geiste des pro- letarischen Internationalismus er- zogen Menschen kennenzulernen. Durch Kartoffeleinsätze und die Obsternte z. B. bekommen sie Ein- blick in die sozialistische Landwirt- schaft.

Das Arbeiterleben in der DDR ist gleichfalls sehr interessant und wert- voll besonders für die Studenten, die aus den Dörfern Vietnams kom- men. Guter persönlicher Kontakt zwischen jungen Menschen beider Länder ist ein Zeichen ihrer Freun- dschaft und ihres gegenseitigen Ver- ständnisses.

Arbeitsentwurf im Betrieb bedeu- tet für uns sogar ein kleines Prakti- kum, um die Kenntnisse zu erwei- tern sowie Arbeitsmethoden- und organisation kennenzulernen. Dieses Wissen ist wertvoll für unsere Ar- beit später in der Heimat.

Zum Aufruf der FDJ-Kreisleitung verpflichtet sich die vietnamesische Hochschulgruppe, zusammen mit FDJ-Kreisleitung und ISK einen er- folgreichen Sommerarbeitsentwurf zu organisieren. Nguyen Duc Loi